



1926 – 2026

100 Jahre Meißner Haus

DAV Sektion
Ebersberg-Grafing

Programm

100 Jahre Meißner Haus

19. Juni 2026

- 19:00 Uhr: Grillen
- 21:00 Uhr: Sonnenwendfeier

20. Juni 2026

- 10:30 Uhr: Ansprachen und Grußworte
- 11:30 Uhr: Frühschoppen mit Weißwürsten
Es spielen Die Böhmisches aus Ellbögen
Stand von Meißen
- 12:30 Uhr: Wanderung nach Boscheben
- ab 12:30 Uhr: Führungen
 - 12:30 – 14:00 Uhr: Quelle
 - 14:30 – 16:00 Uhr: Kraftwerk
 - 16:30 – 18:00 Uhr: Tiroler Wehr
- 13:00 Uhr: Kinderprogramm mit Carolin und Tina
- 15:00 Uhr: Kaffee und Kuchen

- 16:00 Uhr: Kachelofengespräch mit Klaus Mörtel
- 18:30 Uhr: Abendessen und gemütlicher Abend mit der Goldberg-Musi
- 20:00 Uhr: Cocktailparty der Jugend

21. Juni 2026

- 11:30 Uhr: Bergmesse, Pfarrer Josef Mayer und Pfarrkurator Harald Fleißner
Es spielt die Musikkapelle Ellbögen
Ausklang mit Mittagessen
- 15:00 Uhr: Ende

Grußwort des Ersten Bürgermeisters der Stadt Grafing b. München



“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Alpenvereins,

100 Jahre Meißner Haus des Deutschen Alpenvereins, Sektion Ebersberg-Grafing –
ein Jahrhundert voller Gemeinschaft, Engagement und gelebter Bergleidenschaft.

Das Meißner Haus steht seit Generationen für Zusammenhalt, Naturverbundenheit
und unvergessliche Erlebnisse in unserer Bergwelt. Viele Menschen haben hier Rast
gefunden, Freundschaften geschlossen und besondere Momente geteilt.

Als Bürgermeister freut es mich sehr, dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen feiern
zu dürfen. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich über die Jahre hinweg für den
Erhalt und die Weiterentwicklung dieses besonderen Ortes eingesetzt haben.

Möge das Meißner Haus gemeinsam mit den Mitgliedern und Freunden des
Deutschen Alpenvereins auch künftig so lebendig bleiben und viele Menschen
mit besonderen Momenten bereichern.

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Christian Bauer
Erster Bürgermeister

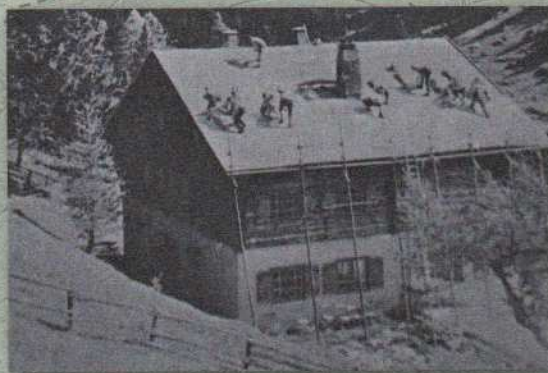
”



Besprechung der Hüttenübernahme – 1968



Artur Fritzsche und Hans Domcke – 1968



Ein neues Schindeldach – 1969



DAV Hüttenbestandsblatt – 1958

Hüttenwarte

- 1968-1973 Sepp Knogler
- 1973-1975 Alois Bögl
- 1975-1979 Irmgard und Egid Wimmer
- 1979-1983 Traudl und Edi Kaspar
- 1983-1989 Eva und Klaus Mörtel
- 1989-1995 Anneliese und Otto Klotz
- 1995-2001 Florian Herbst
- 2001-2004 Hans Ramsil
- 2004-2007 Georg Haas sen.
- 2007-2016 Richard Hartmann
- 2016-2019 Georg Haas sen.
- seit 2020 Hüttenausschuss

Hüttenwirte

- 1968-1970 Dieter Langhans
- 1970-1971 Franz Tschugg, Georg Steiner
- 1971-1976 Hermine und Otto Hofer
- 1976-1977 Familie Steiner
- 1977-1978 Luise und Walter Fischer
- 1978-1982 Resi und Max Rom
- 1982-1985 Detlef Flach und Regina Großegger
- 1985-1987 Margit und Wolfgang Daum
- 1987-1988 Dietmar Körber
- 1988-1989 Edeltraut Albrich
- 1989-1994 Margarete Lohr und Helmut Hohn
- 1994-2000 Doris und Wolfgang Hartmann
- 2000-2006 Helga und Lothar Gradl
- 2006-2008 Sven Deppe und Peggy Schürer
- 2008-2018 Sven Deppe, Silke Rymkuß und Andi Autenrieth
- 2018-2019 Familie Anderer
- seit 2019 Sven Deppe

Chronik Meißner Haus

1925 Der Hauptausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hält die Errichtung eines ganzjährig bewirtschafteten Unterkunftshauses „in einem Tal in der Gegend von Innsbruck“ für erforderlich. Die Sektion Meißen, die damals 35 Jahre besteht, greift diesen Vorschlag auf.

An einem schönen Junitag 1925: Almbesitzer Hans Hörtnagl, Innsbruck, der Vorsitzende der Sektion Innsbruck, Dr. Forcher-Meyer, der „Schiläufer“ Nußbaumer, Innsbruck, und der Vorsitzende der Sektion Meißen, Adolf Springer, erreichen den Zug aus Innsbruck verlassend nach dreistündiger Wanderung über Ellbögen den Vikar-Niederleger. Der Gastwirt Meier, als Vertreter der Gemeinde, und Herr Turmbichler, „Waldhüter und Gemsjäger“, schließen sich der Gruppe im Mühlal an. Nach kurzer Rast im Niederleger wird der Bauplatz ausgesucht. Der Plan, das Haus in 1900 m Höhe im Bereich des Oberlegers zu errichten, wird wegen erheblicher Mehrkosten aufgegeben. Auch die „schwierige Verpflegung im Winter“, die wahrscheinlich eine durchgehende Offenhaltung des Hauses unmöglich gemacht hätte, läßt es ratsam erscheinen, die Gegend am Niederleger für die Errichtung ins Auge zu fassen. Bald hat man die Stelle „am Abhange unter dem Boscheben“ gefunden. Noch am gleichen Tag, gegen 11 Uhr abends, erreicht die „Forschungs-Expedition nach glatter Erledigung“ wieder Innsbruck.

Am nächsten Tage kann, dank des selbstlosen Entgegenkommens Herrn Hörtnagls, alles formuliert werden ...

Baumeister Schmidt aus Mühlau bei Innsbruck, beraten durch Landesbaurat Menardi aus Innsbruck, erstellt den Bauplan. Im Spätsommer 1926 soll das Haus seiner Bestimmung übergeben werden. Um die erforderlichen Geldmittel aufzubringen, werden von der Sektion Meißen „auslosbare“ Anteilsscheine ... in Form von künstlerischen Porzellan-Münzen der staatlichen Manufaktur in Meißen in Werten von 30, 20, 10 und 5 Mark ausgegeben.

1926 Errichtung des Meißner Hauses durch die Sektion Meißen unter dem damaligen Vorsitzenden Adolf Springer.

10. Dez. 1926: Der Kaufvertrag „zwischen Herrn Hans Hörtnagl, Gutsbesitzer in Innsbruck, als Verkäufer und der Sektion Meißen in Sachsen, vertreten durch Herrn Max Bach, Schiffahrtsvorstand“ kommt zustande.

1927 Am 1. Aug. 1927 wird das Meißner Haus feierlich durch Hrn. Pfarrer Fartmann und die Musikkapelle Ellbögen eingeweiht und eröffnet. Die Einweihungsfeier ist im „Goldenen Hüttenbuch“ der Sektion Meißen. Rechtzeitig vor der Eröffnung werden der Weg zum Patscherkofel neu angelegt und die Steige auf das Rosenjoch, die Kreuzspitze und den Glungezer „vorzüglich“ markiert.

Vorabend des 1. Aug. 1927: Die Mitglieder der Sektion Meißen, Innsbrucker Bergsteiger und Vertreter der befreundeten alpinen Vereine treffen sich zu einer Vorfeier im Innsbrucker Stadtsaal. Zahlreiche Honoratioren sind anwesend.

1927-68

In diesem Zeitraum wird die Hütte von der Sektion Meißen betreut. Ein besonderes Ereignis ist dabei die 50-Jahr-Feier der Sektion im Jahre 1941 auf dem Meißner Haus. Eine Hüttenchronik für diesen Zeitraum ist leider nicht vorhanden.

Bei Kriegsende im Jahre 1945 werden die Hütten der Sektionen des Deutschen Alpenvereins von der Republik Österreich beschlagnahmt. Die Verwaltung geht auf den Österreichischen Alpenverein über, der ortsnahe Zweigvereine damit betraut, beim Meißner Haus den Zweigverein Innsbruck. Mitte der Sechzigerjahre werden die Hütten an den Deutschen Alpenverein zurückgegeben. Da der DAV als Halter von Hütten personell und finanziell nicht in Betracht kommt, ist man auf der Suche nach alpennahen Sektionen, die willens und in der Lage sind, diese Hütten zu übernehmen.

Über die folgenden Jahre, die durch politische Wirren und die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges gezeichnet sind, liegen uns keine schriftlichen Aufzeichnungen vor. Aus Gesprächen mit Ellbögener Bürgern wissen wir, dass das Meißner Haus in der Nachkriegszeit, vor allem in den Fünfzigerjahren, ein vielbesuchter Stützpunkt war, dessen Beliebtheit bei echten Bergsteigern und Skifahrern leider um die Jahre 1967/68 einen Tiefpunkt erreicht hatte.

An dieser Stelle setzt wieder die Chronik der Sektion Ebersberg-Grafring ein.

Nach reiflicher Überlegung und mehreren Besichtigungen entschließt sich die Sektion Ebersberg-Grafring, unter der Leitung des damaligen Ersten Vorsitzenden Dr. Hans Domcke, im Herbst 1968 diese Aufgabe zu übernehmen. Es folgen noch einige Arbeitseinsätze, um das Haus winterfest zu machen.

1968

Dies ist der Beginn für die Hüttenbetreuung und den späteren Erwerb des Meißner Hauses durch die Sektion Ebersberg-Grafring. Dies ist der Auftakt für viele weitere erforderliche Maßnahmen und Arbeitseinsätze von Sektionsmitgliedern bis heute. Die vergangenen Jahre stehen ganz im Zeichen der Runderneuerung des Meißner Hauses.

1969

Die erste Bergmesse wird zelebriert durch Pfarrer Ludwig Denk aus Glonn mit rund 200 Teilnehmern bei etwa 560 Mitgliedern; neues Hüttdach mit etwa 25000 Lärchenholzschindeln in Eigenregie

1970

Einbau einer Ölzentralheizung; Erneuerung der gesamten elektrischen Installation, ca. 2700 Arbeitsstunden

1972

Bau einer neuen Brücke über den Viggartbach

1973

Die Sektion erwirbt das Meißner Haus für DM 10.000; Erlös über Spendenaktion

1974

Auflösung der Sektion Meißen

1975

Jahrhundertunwetter im Viggartal; Wasserkraftanlage und Brücke werden zerstört

1976

50-Jahrfeier im Meißner Haus; eine neue Brücke wird gebaut

1978

Erneuerung des Schindeldachs (Vereisungsprobleme); Umbau der Sanitärräume; Renovierung der Küche; Ausbau des Dachgeschosses als Ausweichlager; Reparatur der Schaufeln an der Wasserturbine; neue Decken und Matratzen; Funkverbindung ins Tal; neuer Zaun ums Meißner Haus, zeitweise Bewirtung des Meißner Hauses durch Sektionsmitglieder;

-1982

Hochbehälter für die Trinkwasserversorgung wird erneuert mit Edelstahlbehälter-Einsatz und mit 3.000 kg Sand und Zement verfestigt

1983

Bau und Inbetriebnahme einer neuen Kläranlage

1987

Schweres Unwetter im Viggartal, viele Fenster werden zertrümmert; Schäden am Tiroler

-1993

Wehr und an den Wegen; neue Quelleinfassung; neue Natursteinplatten auf der Terrasse

- 1996** Umrüstung der Kläranlage auf biologischen Standard
- 1997** Bergfreunde der französischen Partnerstadt St. Marcellin verbringen mit Mitgliedern der Sektion einige Tage auf dem Meißner Haus
- 1998** Aus Feuerschutzgründen wird ein Rettungsteg angebracht
- 1999** Komplette Sanierung der Küche
- 2001** Am 19.09.2001 ereignet sich ein gewaltiger Felssturz an der Viggarspitze; Stromausfall und Bildung eines Stausees
- 2004** Neues Geländer und Lärchenholzbretter auf der Westterrasse
- 2005** Wasserrohrbruch im Bad der Hüttenpächter; Generalsanierung erforderlich
- 2007** Verlegung eines Glasfaserkabels von der Hütte bis zum Mösl; Beginn des Internetzeitalters mit eigener Homepage; Hüttenwirt Sven Deppe bietet zum ersten Mal das DAV-Programm „Mit Kindern auf Hütten“ an; Das Programm wird ein großer Erfolg
- 2008** Installation einer Brandmeldeanlage
- 2010** Die Sektion wird nach dem Tod von Hans Ramsel im Testament großzügig für das Meißner Haus bedacht.
Tod von Dr. Hans Domcke, Ehrenvorsitzender der Sektion, Initiator zum Kauf vom Meißner Haus
- 2011** Sanierung und Umbau der Lager im 2. Stock; neue Brückengeländer am Viggarbach
- 2013** Schweres Unwetter im Viggartal, Wegfreiräumung; Rückbau des Glasfaserkabels; Neubau von 2 Holzlegen; Planung einer umfassenden Sanierung/Erweiterung des Meißner Hauses
- 2014** -
- 2015** Durchführung der Baumaßnahmen mit eigener Pächterwohnung und Seminarraum; Einbau einer Fischtreppe beim Einlauf am Wasserkraftwerk (höchstgelegene Fischtreppe Europas!)
- 2017** Besuch einer französischen Gruppe aus der Grafinger Partnerstadt St. Marcellin
- 2020** Schließung im Frühjahr wegen Corona; Gründung eines Hüttenausschusses und Festlegung kommender Aufgaben im Meißner Haus; neues Schindeldach
- 2021** Das Meißner Haus steht in großen Teilen unter Denkmalschutz; neue Heizkörper; Bäder-sanierung; Sanierung Kraftwerk; diverse Renovierungen
- 2023** Sanierung der kompletten Elektroanlage mit Stromversorgung und E-Werk
- 2024** Neuer Holzbrunnentrog am Floriansbrunnen
- 2025** Blitzeinschlag nahe Meißner Haus; diverse Schäden (z.B. Elektro)



Neubau Seminarraum – 2015



Bau der Fischtreppe – 2015

Die Eröffnungsfeier des Weißner Hauses im Vartal.

Innsbruck, 1. August.

Die bereits öfters Gelegenheit, auf die große alpinistische Bedeutung hinzuweisen, die dem Neubau einer Schutzhütte im Gebiete des Vartals zukommt. Es ist das Verdienst der Sektion Weihen (Sachsen) des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, durch den Hausneubau das schöne Alpengebiet der Tuxer Vorberge, das bisher abseits des großen Vergewandererstromes stand, erschlossen zu haben. Es stellt im Winter ein ganz vorzügliches und bisher noch nicht vielen Innsbrucker und Münchner Wintersportlern bekanntes Skigebiet dar; es zeigt auch im Sommer dem Bergfreunde reizvolle Schönheit und weist einige noch wenig bekannte vorzügliche Ausichtsberge auf. Am schönsten Plage des Tales, etwas ober dem „Unterleger“, hat der Wühlauer Baumeister Josef Schmidt den prächtigen Bau erstellen lassen, der der Landschaft zur Zierde gereicht und in seiner gelegenen Inneneinrichtung ein wahres Schmuckstück bildet. Der Bau bietet für 60 Matratzenlager und 21 Betten sowie für einige Notlager Raum.

Am gestrigen Sonntag, der durch prächtiges Wetter begünstigt war, fand die feierliche Einweihung und Eröffnung des „Weißner Hauses“ statt. Lobend sei hervorgehoben, daß schon vor der Eröffnung des Hauses ein Weg zum Patscherkofel neu angelegt und äußerst übersichtlich markiert und daß eine vorzügliche Markierung der Steige ans Mosensjöb, auf die Kreuzspitze und auf den Glungeger durchgeführt wurde. An der Erstellung neuer Wege und an der Schaffung einer Wintermarkierung für Schifahrer wird gearbeitet.

Die Vorfeder in Innsbruck.

Als Vorfeder für den sonntäglichen Festtag vereinte der Abend des Samstag fast den ganzen Vorstand der Sektion Weihen mit vielen Sektionsmitgliedern, Innsbrucker Bergsteigern und Vertretern von befreundeten alpinen Vereinen, bei einem geselligen Beisammensein im Innsbrucker Stadtsaal. Der Raum war mit einem alpinen Riesengemälde, mit den Emblemen des Sommer- und Winterportes und mit grünen Blattpflanzen sehr geschmackvoll behorrt. Unter den Behördenvertretern konnte der Vorkommende, Buchhändler Springer aus Weihen, folgende Herren begrüßen: Als Vertreter der Landesregierung Regierungsrat Charnghini, als Delegierten der Landeshauptstadt Innsbruck Stadtrat Dr. Vembaur, Ing. Gradehky vom Landesverkehrsamt, Stadtrat Fromhold als Vertreter der Stadt Weihen, Prof. Stolz als Repräsentanten des Hauptausschusses des Alpenvereins und dessen Generalsekretär Dr. Moritz. Der Vorkommende charakterisierte sodann die Ideale des Alpenvereins, die die Pflege deutschen Bergsportes abseits vom Streben nach absoluten Höchstleistungen und die Wahrung und Weiterentwicklung des Sinnes für Natur, Volk und Heimat im deutschen Menschen bezwecken. Er fand auch warme Worte, um das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen im Norden und Süden und diesseits und jenseits der neuen Grenzen zu veranschaulichen und schloß seine Ausführungen mit dem Rufe „Gut deutsch allerwege, von Saturn bis an den Welt!“

Hierauf überbrachte Regierungsrat Charnghini die Grüße der Landesregierung und drückte den Wunsch aus, daß sich die Gäste aus Weihen in Tirol stets wohl fühlen mögen. Stadtrat Dr. Vembaur hieß die Gäste aus Weihen namens der Stadt Innsbruck als Volksgenossen und als Freunde willkommen, die in Tirol durch den Bau der Schutzhütte heimlich und bodenständig geworden sind; er sprach die Hoffnung aus, daß sich dadurch das Band, das sich zwischen dem deutschen Süden und dem deutschen Norden spannt, noch enger knüpfen möge. Wenn die Gäste aus Sachsen auf die Gipfel der Tuxer Vorberge steigen und ihr Blick bis jenseits der Brennergrenze reicht, so sollen sie sich aber auch bewußt werden, daß zwar die Tiroler Berge und die Tiroler Herzen noch am alten Fleck sind, daß aber tausende von Brüdern uns durch einen schmachvollen Schandvertrag entzissen wurden. Wenn sie als Pioniere deutscher Alpenschönheit ins Land gekommen sind, sollen sie als Kinder deutschen Landes in Südtirol in ihre Städte zurückkehren.

Stadtrat Fromhold sprach als Vertreter der Stadt Weihen und des Oberbürgermeisters. Er feierte die erfolgreiche Tätigkeit der Alpenvereinssektion Weihen als ein in die Tat umgesetztes wahres Stück Heimatliebe und gedachte der vom Mutterlande gegen den Willen des deutschen Volkes getrennten Deutschen in Oesterreich und der Stammesbrüder im bedrängten deutschen Südtirol.

Fabrikant Rudolf Teichert aus Weihen, ein Vorstandsmittglied der Sektion, dankte nun dem Sektionsvorsitzenden, Adolf Springer, der durch seine zielbewußte Führung es möglich gemacht hat, daß die relativ kleine Sektion Weihen mit nur 250 Mitgliedern die Mittel für den Bau des neuen Unterkunftshauses in der Höhe von fast 80.000 S. aufbringen konnte.

Prof. Stolz vom Hauptausschuss des Alpenvereins besprach zunächst die alpinistische Bedeutung der Tuxer Vorberge und sprach den Dank des Hauptausschusses dafür aus, daß sich die Weißner Sektion durch ihre vorbildliche Leistung in die Gruppe jener Sektionen eingereiht hat, die sich ein eigenes Arbeitsgebiet in den Alpen geschaffen haben. Möge die neue Unterkunftsstätte nicht nur Arbeit, Mühe und Kosten verursachen, sondern auch wahre Freude und Befriedigung auslösen!

Nach der Abwicklung der offiziellen Neben trat die Geselligkeit in ihr Recht, wobei sich die Gäste an den Klängen der Regimentsmusik des 12. Alpenjägerregimentes erfreuten.

Am Festsonntag führten um 7 Uhr früh Sonderautos der Tiroler Landesverkehrszentrale die Gäste bis in die festlich festlagte Ortschaft Wühlal, von wo sie den Weg zum neuen Haus antraten. Um 12 Uhr mittags hatten sich alle Festgäste um das reichlich mit Tannengrün und bunten Bändern geschmückte Schutzhäuschen versammelt, wo nach Musikvorträgen der Elböchner Musikkapelle der Festakt begann. Der Vorsitzende der Sektion Weihen konnte nicht den am Begrüßungsabend am Samstag erschienenen Behördenvertretern den Festredner, den bekannten Tiroler Dichter im Priesterkleide, Monsignore Prof. Anton Müller (Bruder Wiltram), den Pfarrer von Elbögen, der die Weihe des Hauses vornahm, Chorherrn Vater Plus und den Vertreter der Gemeinde Elbögen, Schulleiter Weißner, begrüßen. Herr Adolf Springer sprach sodann allen, die sich um das Zustandekommen des Neubaus bemüht haben, den Dank aus, besonders den Behörden, dem Hauptausschuss des Alpenvereins, Herrn Hans Hörtnagl in Innsbruck, der als Bestzer der Vikarrolpe den Baugrund zur Verfügung stellte, Herrn Dr. Förcher-Mayr und Herrn Josef Schifferegger in Innsbruck. Nach einer Schilderung der Baugeschichte gedachte der Redner mit Dankesworten des Baumeisters und des Bauverwalters Renardi, der die Bauaufsicht für die Sektion führte, und der verdienten Funktionäre der Sektion Weihen, Otto Hofmann, Waldemar Schlichter und Max Bach. Auch der Mitwirkung der Tagespresse wurde nicht vergessen. Zur Ehrung der verdienten Männer habe die Sektion beschlossen, den Ehrungsvollendeten Weg auf den Patscherkofel „Rudolf-Teichert-Weg“ zu benennen und die Herren Dr. Förcher-Mayr, Hans Hörtnagl und Josef Schifferegger zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Die Einweihung des Schutzhäuschen leitete der Sektionsvorsitzende mit folgenden Ausführungen ein:

„Möge das Weißner Haus seinen Zweck als alpine Unterkunftsstätte voll und ganz erfüllen. Darüber hinaus sehen wir aber in ihm auch ein Fundament, auf dem sich die freundschaftlichen Beziehungen der Sektion Weihen mit den Tiroler Sektionen fest verknüpfen. Hier im Herzen dieses schönen Landes Tirol sind wir Sachsen durch Errichtung des Hauses haderständig geworden. Stolz und Freude fällt allen die Trübsal bei dem Gedanken, dadurch mit den Bergfreunden und Bergsteigern, den unentwegten Kämpfern der deutschen Südmarch, eins geworden zu sein. Fest und treu, Hand in Hand, wollen wir hier helfen, den Urauel der Gesundheit, das vernünftige geübte Bergsteigen zu fördern, das sich niemals durch technische noch so vollendete bequeme Beförderungsmittel nach den Höhen erheben läßt. So seid gegrüßt ihr Schwestern und Brüder im Lande Tirol.“

Nach diesen Worten überreichte der Redner feierlich dem Hüttenwart der Sektion, Direktor Max Bach, die Hütten Schlüssel und nahm diesen und den Hüttenwirt Franz Turmbichler aus Elbögen förmlich in Pflicht.

Hierauf nahm der Elböchner Pfarrer unter Völlerhann die kirchliche Einsegnung des Hauses vor. Dann ergieß Bruder Wiltram das Wort zur Festrede. Es war eine Sonntagspredigt, wie man sie sich eindringlicher und ergreifender nicht vorstellen kann. Die wunderbar fließende lebendige Sprache und der jugendliche Schwung des Sprechers zogen auch den letzten Zuhörer in ihren Bann, als Prof. Müller, ausgehend vom biblischen Gleichnis des Ganges der Jünger auf den Tabor, die Ueber-einstimmung der Religionsauffassung mit den innerlich empfundenen Idealen eines Bergsteigers entwickelte.

Nach der Festrede sprach Prof. Stolz, der der Sektion Weihen die Anerkennung des Hauptausschusses und des Gesamtvereins zum Ausdruck brachte und die nächsten wünschenswerten alpinen Aufgaben in den Tuxer Vorbergen skizzierte. Der nächste Redner war der Regierungsvorsteher, der namens des Landeshauptmannes Dr. Stumpf und des Bezirkshauptmannes Postl Vöschthaler sprach und den Alpinisten aus Norddeutschland nahelegte, sich in das Wesen des Tiroler Volkes einzuleben, dann werde es auch nicht schwer sein, die Liebe zur Tiroler Bevölkerung steiniger zu gestalten.

Schulleiter Weißner sprach für die Gemeinde Elbögen; er schilderte das mühselige Leben eines Tiroler Bergbauern, das ihn verschleppen und erst mache und vielleicht bei Außenstehenden auch den Eindruck des Mürrischen machen könne. Die Gäste sollten diese Befindlichkeiten der wetterharten Kessler nicht falsch beurteilen, dann würden sie in diesem Einvernehmen mit diesen stehen und in Tirol bald ihre zweite Heimat finden können.

Auch Stadtrat Fromhold von Weihen schloß sich, als letzter Redner, dem Wunsche an, daß das Verhältnis zwischen Tirol und Sachsen recht innig werde und überreichte als Angebinde der Stadt Weihen an die Sektion einen geschmackvoll gerahmten wertvollen Kunstdruck der alten Weißner Festung.

Bildnachweis:

Innsbrucker Nachrichten, Ausgabe vom 1.8.1927, S. 7-8, digitalisiert von Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, <https://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:at-ubi-2-31417>

Innsbruck, 1. Aug. (Schöffengericht: Vorsitz Hofrat Doktor Haupt, Staatsanwalt Dr. Hohenleitner, Verteidiger Doktor Selter.) Der Tischlermeister Franz Plangger aus Südtirol ist ein recht leichtsinniger Herr. Im Kriege desertierte er nach der Abwehrschlacht von Isonzo und ließ in der Schweiz eine Tisch-